



Lehrerservice für Natur, Umweltbildung und
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Natur im Garten

Sehr geehrte Frau Direktor, sehr geehrter Herr Direktor, liebe Fachlehrenden,

„Wie bringen wir die Natur in unsere Gärten?“ Diese Frage liegt der aktuellen LeNa-Ausgabe zugrunde. Eine Frage die vielleicht vorerst für Verwunderung sorgt: Ist sie doch selbstverständlich, die Natur im Garten – oder etwa nicht? Ja schon, aber Natur ist nicht gleich Natur. Ein Beispiel: Auf einer Blumenwiese gedeihen an die 30 bis 50 verschiedene Pflanzenarten. Viele dieser Pflanzen sind die Nahrungsgrundlage zahlreicher Insekten. So laben sich beispielsweise an einer Königskerze in etwa 90 verschiedene Insektenarten, am Beifuss sogar an die 180 Arten. Ein herkömmlicher gepflegter Rasen hingegen sieht lediglich in etwa fünf Pflanzenarten vor. Durch das ständige Abmähen dieser Gräser kommt es auch kaum zur Blüte. Insekten sind hier deshalb nur seltene Gäste. Vergleicht man also eine Blumenwiese mit einem vorbildlich gepflegten Rasen, so hinterlässt letzterer den Eindruck einer ökologischen Wüste. Steckt doch bedeutend mehr Natur in einer Blumenwiese drin, oder?.

Aber nicht nur die Tiere brauchen die Natur in unseren Gärten, auch unsere Kinder brauchen sie.

Heutige Kindergenerationen halten sich zunehmend in Innenräumen und immer weniger im Freien, insbesondere in der Natur, auf. Diese Entwicklung lässt neben Erfahrungsdefiziten auch gesundheitliche Auswirkungen vermuten. Richard Louv schreibt in diesem Zusammenhang von „Nature-Deficit Disorder“. Der Mangel an Naturkontakt könne, dem Autor zufolge, Konzentrationsprobleme von Kindern verschlimmern.

Verschiedene Studien zeigen, dass der Kontakt zur Natur positiv auf die mentale, physische und soziale Entwicklung von Kindern wirkt. Außerdem fördern Naturerfahrungen in der Kindheit ein umweltgerechtes Verhalten im Erwachsenenalter.

Damit die Natur jedoch überhaupt eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern ausüben kann, müssen sich diese in ihr zunächst wohlfühlen.

Den beiden Autoren Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther zufolge brauchen Kinder „unstrukturierte Umwelten“. Das sind Orte, die zu einem gewissen Grad frei gestaltet werden können und ihre Sinne und ihre Aufmerksamkeit auf vielfältige Weise ansprechen, ohne aber zu überfordern.

Ein naturnaher Garten kann diesen Anforderungen gerecht werden.

Im Folgenden finden Sie Tipps für eine ökologische und naturnahe Gartengestaltung und den Einsatz eines solchen Naturgartens in der pädagogischen Arbeit. Viel Spaß!

Vom Garten als Lebensraum und

Ein Garten der Lebensraum für möglichst viele Pflanzen und Tiere und gleichzeitig attraktiver Lernort sein soll, bedarf verschiedener Elemente. Einige Beispiele davon sind im Folgenden beschrieben:

Die Wildstrauchhecke

Eine Hecke aus verschiedenen Wildsträuchern lässt uns nahezu das ganze Jahr an ihren Blüten, Früchten und Farben erfreuen und bietet zudem Unterschlupf und Nahrung für Insekten, Vögel und Säugetiere.

Bei der Auswahl der Sträucher sollten heimische Arten bevorzugt werden. Heimische Pflanzen und Tiere haben sich nämlich im Laufe ihrer gemeinsamen Entwicklungsgeschichte besonders gut einander angepasst. Das lässt sich beispielsweise am Wacholder-Strauch beobachten: Die Früchte des heimischen Wacholders werden von 43 verschiedenen Vogelarten gefressen, die des häufig in Gärten gepflanzten Chinesischen Wacholders hingegen nur von einer einzigen Art.

Für eine Wildstrauchhecke eignen sich auch Hagebutten, Schlehen, Kornelkirschen, Ribisel, Weißdorn und Holler.

Eine Wildstrauchhecke bietet Kindern zahlreiche Gelegenheiten Tiere zu beobachten und beschenkt mit gesunden Früchten, deren Verwendung auf einer langen Tradition beruht.

Wilde Blumenwiese

Wiesenblumen und andere wild wachsende Pflanzen, wie zum Beispiel die Brennnessel, sind eine unerlässliche Futterquelle für Insekten und tragen somit zur Förderung von Nützlingen bei. Bereits kleinere Inseln aus wild wachsenden Pflanzen stellen ein wertvolles ökologisches Element im Garten dar.

Für Kinder sind wilde Blumenwiesen besonders spannend: Hier können Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer und andere Insekten erforscht werden. Aus den vielen verschiedenen Pflanzen lässt sich ein umfangreiches Herbarium erstellen oder gleich ein frischer Kräuteraufstrich zubereiten.

Feucht- und Trockenbiotope

Feucht- und Trockenbiotope sind besondere Lebensräume in denen Pflanzen und Tiere beheimatet sind, die wir sonst nicht im Garten finden würden.

In einem Feuchtbiotop, so der Gartentümpel zum Beispiel, gedeihen Wasserpflanzen wie Seerosen, Seekannen oder die Schwanenblume. Außerdem lassen sich hier Libellen, Frösche, Molche und tanzende Wasserwanzen beobachten.

An Trockenbiotop wie es zum Beispiel eine Trockensteinmauer oder einfach nur ein Steinhaufen sein können sonnen sich Eidechsen und andere Reptilien. Es sind optimale Standorte auch für Pflanzen wie die Steinbrech-Gewächse, Nelken, Fetthenne- und Hauswurz-Arten.

Feucht- und Trockenbiotope sind Lebensraum für besondere Tiere und Pflanzen. Hier lernen Kinder die speziellen Strategien kennen, die sich diese Bewohner im Laufe der Evolution angeeignet haben um in solch besonderen Lebensräumen zu überleben.

Komposthaufen

Der Komposthaufen ist das Herz jedes Gartens: Alles was dem Garten entnommen wird, wie Strauchschnitt, Mähgut, ausgejätete Unkräuter oder Reste aus dem Gemüsegarten, wird im Komposthaufen zu wertvollem organischem Dünger und kann in dieser Form dem Garten wieder zurückgegeben werden. Komposterde versorgt die Pflanzen mit wertvollen Nährstoffen, hat eine hohe Wasserspeicherkapazität und hält den Boden gut durchlüftet.

Beim Kompostieren werden essentielle natürliche Kreisläufe und der Wert eines guten Bodens mitsamt den darin wirkenden Lebewesen für Kinder begreifbar.

Veranstaltungshinweise

[Der Boden lebt](#) - Bodengesundheit und Nährstoffaufnahme

Fr. 24.03.2017, 9.00. – 12.00 Uhr im Bildungshaus Kloster Neustift

[Das "Gold" des Gartens](#) - Erfolgreiche Kompostierung im Hausgarten

Fr. 24.03.2017, 13.30. – 16.30 Uhr im Bildungshaus Kloster Neustift

Nützlingsunterkünfte

Insektenhotels, Nistkästen für Vögel, Quartiere für Fledermäuse, Unterschlüpfе für Igel - alle diese Unterkünfte locken nützliche und interessante Tiere in unseren Garten. Vorausgesetzt sie sind richtig gemacht und am optimalen Standort angebracht.

Kindern macht das Bauen solcher Nützlingsunterkünfte Spaß und ganz nebenbei lernen sie die Lebensweise und Bedürfnisse dieser tierischen Bewohner kennen.

Anleitung zum Bau eines Nützlingshotels: <http://www.umweltberatung.at/downloads/haus-fuer-nuetzlinge-infobl-garten.pdf> oder <http://www.wildbienenschreiner.de/tipps.html>

Anleitung für den Bau von Nistkästen für Vögel: <http://www.umweltberatung.at/downloads/nistkaesten-fuer-voegel-infobl-garten.pdf>

Alle diese Elemente bieten zahlreiche Gelegenheiten Tiere zu beobachten, deren Lebensraum und Verhalten zu erforschen sowie heimische Pflanzen und deren Nutzen für Mensch und Tier kennenzulernen. Beobachtungen über einen längeren Zeitraum machen außerdem natürliche Kreisläufe begreifbar. Die Kinder erleben den Biologieunterricht in der Natur und erfahren, dass Naturschutz bereits im (Schul-)Garten beginnt.

Veranstaltungshinweis

Insektenwerkstätten mit Insektenhotelbau für Schulklassen und interessierte Jugendgruppen, Termine auf Anfrage Umweltwerkstatt Neustift umweltwerkstatt@kloster-neustift.it

Tipps für die Schule

Das Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige begleitet Schulklassen bei der Gestaltung und Pflege von Schulgärten.

Infos und Anmeldungen:

Sonja Abrate, abrate@oekoinstitut.it

Elisabeth Locher, locher@oekoinstitut.it

Tel. 0471 980048

Kein Schulgarten? Dann die Fensterbank!

Im Rahmen der Initiative „Probier amol – provaci“ findet im April 2017 in Bozen und Lana ein Kurs zum Thema „Stadtgarteln“ statt.

Infos und Anmeldungen:

Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige

Sandra Seethaler 0471 057312

info@probieramol-provaci.it

Über den Tellerrand geschaut...

In Deutschland hat der Verein Ackerdemia unter dem Motto „Ackern schafft Wissen“ ein mehrfach ausgezeichnetes Bildungsprogramm für Schulen, Kitas und andere Bildungseinrichtungen im Kinder- und Jugendbereich entwickelt.

In der GemüseAckerdemie lernen Kinder, wo Lebensmittel herkommen, wie diese angebaut werden und wie man bewusst mit ihnen umgeht.

Infos unter: <http://www.ackerdemia.de/>

Quellenangabe, Linksammlung und Buchsammlung für diesen Newsletter

<http://www.naturimgarten.at/was-ist-ein-naturgarten>

<https://hamburg.nabu.de/tiere-und-pflanzen/garten/gartentipps/05226.html>

Louv, R. (2005). Last Child in the Woods. Saving our children from Nature-Deficit Disorder. o.O.: Atlantic Books.

Raith, A; Lude, A. (2014). Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert. München: oekom Verlag.

Renz-Polster, H.; Hüther, G. (2013). Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Frommherz, A. (2015): Naturwerkstatt ´: Samen und Gemüse. Aarau und München: AT Verlag

Rasikn, B. (2013): Der Wurm mein bester Freund. Bern: Haupt-Verlag

Die vergangenen LeNas können Sie ebenfalls unter folgenden Links ansehen:

- > [LeNa Newsletter 19 „Natur des Jahres 2016“](#)
- > [LeNa Newsletter 20 „Aus Alt mach Neu!“](#)
- > [LeNa Newsletter 21 „Kleine Faserkunde, Teil 1“](#)

Wenn Sie die LeNa direkt an ihre Emailadresse bekommen möchten, können Sie sich zu unserem Newsletter [hier](#) anmelden.

Falls Sie die LeNa nicht mehr bekommen möchten, informieren sie uns bitte durch eine kurze Email an lena@kloster-neustift.it.

Herzlichen Dank schon jetzt für das Weiterleiten an weitere Interessierte!

Viel Freude beim Lesen und Stöbern!

Viele Grüße aus Neustift,

Regina Derleth

Kinder & Jugend | Natur & Nachhaltigkeit

Bildungshaus Kloster Neustift | Stiftstr. 1 | I-39040 Vahrn

Tel 0472 - 824 375 | Fax 0472 - 838 107

Web www.bildungshaus.it/umweltwerkstatt | PEC-Adresse bildungshaus@pec.it

Impressum: Margarethe Sabbadini, Regina Derleth, Bildungshaus Kloster Neustift, Stiftstraße 1, 39040 Vahrn.

Der Lehrerservice Natur, Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (LeNa) wird unterstützt durch: Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung und durch die Stiftung Südtiroler Sparkasse. Dafür ein Dankeschön

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL

Abteilung Natur, Landschaft
und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione Natura, paesaggio
e sviluppo del territorio



Wir informieren Sie, dass die Ihrerseits angegebenen personenbezogenen Daten seitens des Bildungshauses Kloster Neustift, Stiftstrasse 1 in 39040 Vahrn, Inhaber der gegenständlichen Datenverarbeitung, im Sinne des Gesetzesvertretenden Dekretes Nr.196/03 verarbeitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vollständige Aufklärung, welche die gegenständliche zusammengefasste Aufklärung ergänzt, auf unserer Webseite www.kloster-neustift.it abzurufen ist.

La informiamo che i dati da Lei forniti saranno trattati dal Centro Convegni della Abbazia di Novacella, Via Abbazia 1, 39040 Varna, titolare del presente trattamento, ai sensi del Dlgs 30 giugno 2003 nr. 196 (**Codice della Privacy**). Facciamo presente che l'informazione completa relativa al trattamento dei dati personali, che integra la presente informativa essenziale, come anche tutti i diritti dell'interessato sono pubblicati sul nostro sito web: www.abbazianovacella.it.